https://www.computerbild.de/artikel/avf-Tests-Fernseher-LG-OLED-G2-OLED65G29LA-32212171.html

Fernseher-Test LG OLED G2

Der neue LG OLED G2 im Test: Das ist der beste OLED-Fernseher

25.03.2022, 10:40 Uhr
Christoph de Leuw

Der neue LG OLED G2 hat einen OLED-Bildschirm der neuesten Generation. Was der besser kann als bisherige Modelle, verrät der Test von COMPUTER BILD.

Testfazit

Der LG OLED65G29LA oder kurz LG OLED G2 setzt sich an die Spitze der Fernseher-Bestenliste. Fehlerfrei ist er nicht, bei der Ausstattung etwa lässt er einen Kopfhörerausgang vermissen. Im Gegenzug bietet der G2 viel Komfort und alle denkbaren Streaming-Optionen sowie eine tolle Fernbedienung. Auch die Tonqualität kommt nicht zu kurz. Im wichtigsten Testkriterium macht dem LG OLED G2 keiner was vor, die Bildqualität ist überragend. Mit der neuen OLED-Bildschirmgeneration legt die Brillanz deutlich zu, Kontrast und Farben sind praktisch perfekt. Nebenbei sieht der Fernseher an der Wand auch ausgeschaltet gut aus – bei so großen Fernsehern kein unwichtiger Aspekt.

PRO	KONTRA
+ Perfekte Farbwiedergabe	- Kein Kopfhörerausgang
+ Bildkontrast und Brillanz überragend	
+ Umfangreiche Ausstattung	
+ Guter Ton	
+ Sehr gute Fernbedienung	

as OLED-Fernseher so besonders macht und auszeichnet, muss man gesehen haben: Die zeigen unnachahmlich plastische, beinahe dreidimensional wirkende Bilder mit enorm klaren Farben – wenn es sein muss sehr bunt, aber auch mit sehr natürlichen Zwischentönen. Die hohe Bildschärfe bleibt auch in schnellen Bewegungen enthalten, und selbst aus seitlichem Blickwinkel bleichen Farben und Kontrast nicht aus. Diese Stärken sind typisch für OLED-Bildschirme. Der bislang wohl größte Nachteil im Vergleich zu ähnlich teuren LCD-Modellen mit all ihren Spielarten LED, QLED und Mini-LED ist eine geringere Maximalhelligkeit. Ob Wintersport-Übertragung oder quietschbuntes Videospiel am

Nachmittag – in solchen Situationen sind OLED-TVs bislang weniger brillant. Das soll nun mit dem neuen LG OLED G2 Geschichte sein. Der verfügt laut Hersteller über den aktuell hellsten OLED-Bildschirm. Auch darüber hinaus soll der Fernseher ein helles Kerlchen sein, das mit künstlicher Intelligenz die Bedienung vereinfacht sowie Bild und Ton verbessert. COMPUTER BILD hat im Test überprüft, ob der neue LG OLED G2 die Versprechen einlöst.

LG OLED G2: Bildschönes Gallery Design

Die Typenbezeichnungen von Fernsehern sind oft ein willenloser Buchstaben- und Zahlensalat, beim LG OLED G2 setzt sie sich im Wesentlichen aus Bildschirmtechnik und Design-Idee zusammen. Das G steht für "Gallery", der TV lässt sich wie ein Bild an die Wand hängen. Das geht mit jedem Fernseher? Ja, aber nicht so konsequent wie mit dem LG OLED G2: Da gehört eine spezielle Wandhalterung zum Lieferumfang. Die schmiegt sich in eine extra dafür vorgesehene Mulde in der TV-Rückseite, sodass der Fernseher ohne Abstand an der Wand hängt. Der gesamte Gerät ist nur gut daumendick, eingerahmt von einer schmalen Metallleiste und mit planer Rückseite. Um die Kabel zu erreichen, lässt sich der Fernseher dank raffinierter Mechanik in der Halterung um etwa zwei Handbreit nach vorne ziehen. Im Prinzip kennt man das vom Vorgänger OLED G1 aus dem Modelljahr 2021, wobei der G2 im Detail kantiger und geradliniger ausfällt. Außerdem ist der schwarze äußere Bildrand nur noch 4 Millimeter statt wie bislang 6 Millimeter schmal – daran erkennt man die neue OLED-Generation. Der drehbare Standfuß auf den Fotos ist optionales Zubehör, auch Bodenstative sind erhältlich.

Mit vollem Namen heißt das Testgerät LG OLED65G29LA. Die 65 benennt die Bildschirmdiagonale in Zoll, auf dem hiesigen Kontinent sind das 164 Zentimeter. Das ist zu groß? Das Schwestermodell OLED55G29LA misst 140 Zentimeter, bei sonst identischer Technik. LG bietet außerdem noch größere Varianten an: 77, 83 und 97 Zoll respektive 195, 211 und 246 Zentimeter – Letztere ist derzeit der größte OLED-TV der Welt. Das Anhängsel "9LA" schließlich kennzeichnet Bestimmungsmarkt und Gehäusefarbe, bislang sind hierzu keine Alternativen erschienen.

https://www.computerbild.de/artikel/avf-Tests-Fernseher-LG-OLED-G2-OLED65G29LA-32212171.html

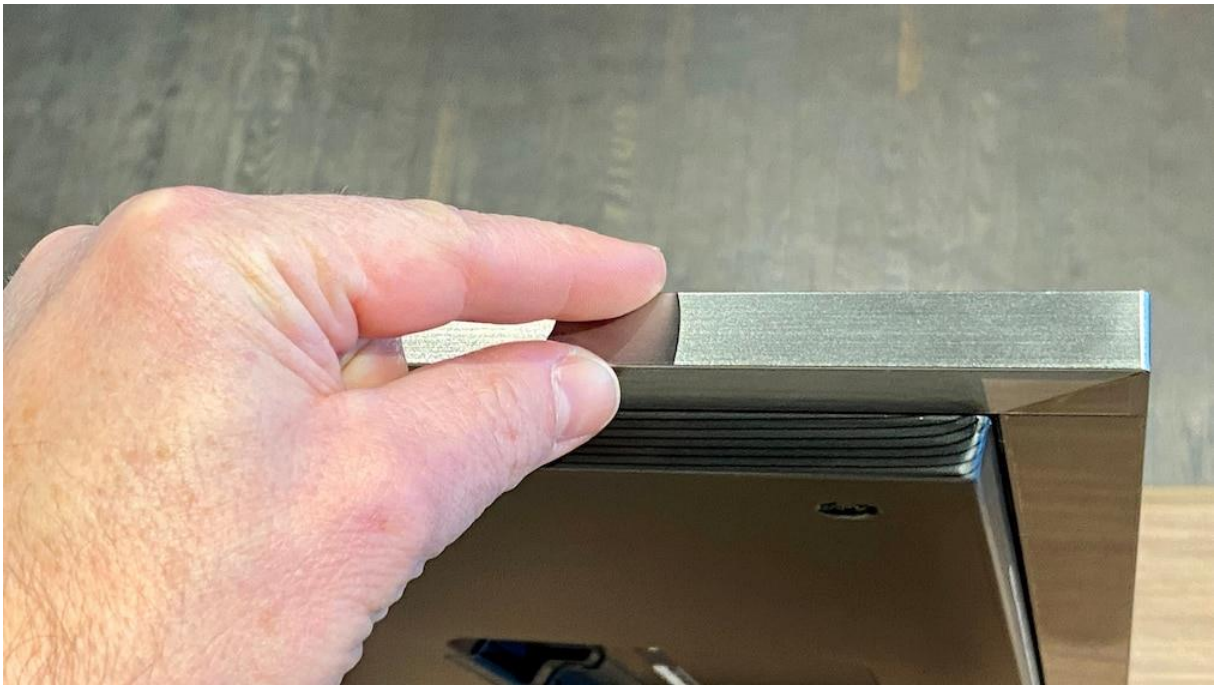
An der Wand macht sich der LG OLED G2 am besten, für den Test musste er auf eigenem Fuß stehen.

OLED Evo und OLED EX: Das ist besser beim G2

Für gesteigerte Bildhelligkeit ergreift LG beim neuen OLED G2 mehrere Maßnahmen. Dazu zählen eine verbesserte Wärmeableitung auf der Bildschirmrückseite und eine optimierte Ansteuerung mit frischem Alpha-9-Prozessor der 5. Generation. Außerdem mischte Konzernschwester LG Display eine neue organische Leuchtsubstanz zusammen. Daraus bilden sich die rund 8 Millionen selbstleuchtenden Pixel des Bildschirms – bei der heute gängigen UHD-Auflösung sind es 3840x2160 Bildpunkte. Je nach Bildinhalt kann jedes dieser selbstleuchtenden Pixel beliebige Farben und Helligkeiten darstellen, bis hinab zu perfekt tiefem Schwarz – dann ist ein Pixel schlichtweg abgeschaltet, weniger geht nicht.

Das ist der große Vorteil gegenüber LC-Bildschirmen. Da sind die einzelnen Pixel mehr oder weniger durchsichtig, erst eine großflächige weiße Lichtquelle dahinter, das sogenannte Backlight, bringt LCDs zum Leuchten. Der Nachteil dieser Anordnung: Ganz tiefes Schwarz können sie kaum darstellen. Denn auch durch undurchsichtig geschaltete Pixel dringt immer etwas vom Backlight durch. Diese – bei guten LCD-TVs minimale – Aufhellung lässt die Bilder weniger tief und weniger klar wirken als bei OLED-

Fernsehern. Dem stand bislang eine größere Maximalhelligkeit gegenüber. Da will nun der neue LG OLED G2 angreifen – mit neuer OLED-EX-Bildschirmgeneration und den weiteren Maßnahmen, das Gesamtpaket heißt bei LG-Fernsehern "OLED Evo".



Der LG OLED G2 hat einen knapp daumendicken Metallrahmen, der Fernseher ist über seine gesamte Fläche keine 3 Zentimeter dick.

LG OLED G2 im Test: So gut ist die Bildqualität

Genug Theorie, die Wahrheit offenbart sich im Test-Labor. Und da zeigte sich, dass LG nicht zu viel versprochen hat: Unter realistischen Bedingungen schaffte der LG OLED G2 eine Maximalhelligkeit von 945 Candela pro Quadratmeter (cd/m2; oder 945 Nits). Zum Vergleich: Andere OLED-TVs liegen um 500 bis 700 cd/m2, der bisherige Rekordhalter Panasonic JZW2004 erreichte ebenfalls mit verbesserter Kühlung knapp über 900 cd/m2. Einige LCD-Konkurrenten liegen mit 1.500 bis 1.600 cd/m2 noch mal darüber. Da stellt sich schnell die Frage: Sind solche Helligkeiten überhaupt notwendig? Es lohnt ein Blick auf aktuelle Kino- und Serienproduktionen. Viele davon fangen bis zu 1.000 cd/m2 ein, meistens ist dann von HDR (High Dynamic Range) die Rede. Der neue LG kann diese Bilddynamik also nahezu vollständig

wiedergeben, den Unterschied zwischen 945 und 1.000 cd/m2 sieht kein Mensch.

Es gibt allerdings auch Produktionen, die bis 4.000 cd/m2 reichen. Da zeigt der LG OLED G2 eine weitere Stärke: Er passt die Bilder perfekt an die Möglichkeiten seines Bildschirms an. Er bremst extreme Helligkeitsspitzen auf seine 945 cd/m2 ein, mit abnehmender Helligkeit lässt die Bremswirkung nach. So geht selbst in hellsten Bildbereichen keine Zeichnung verloren, es gibt etwa im strahlenden Sommerhimmel keine weiß ausgefressenen Bereiche. Im direkten Vergleich sehen gerade helle Szenen auf dem LG OLED G2 lebendiger und kontraststärker aus als bei der Konkurrenz, der Unterschied ist überraschend deutlich. Das setzt in seiner gesamten Dynamik Maßstäbe bis hinab zum tiefen Schwarz mit feinsten Schattierungen ohne abgesoffene Bereiche.

Der Vergleich zwischen LG OLED G2 (rechts) und einem Vorgängermodell zeigt klar die Vorzüge der neuen OLED-Generation, die Unterschiede sind leider nicht fotografierbar.

Besser geht es nicht: Praktisch perfekte Farben

Bezüglich Farben bot der LG OLED G2 ebenfalls keinen Anlass zur Kritik. Selbst von HDR-Filmen stellt der Bildschirm das gesamte Farbspektrum dar (für Experten: Farbraumabdeckung DCI-P3 99 Prozent), zu blasse Farben kennt er nicht. Das gilt auch bei

seitlicher Betrachtung, die Blickwinkelstabilität ist mit nur minimal kühleren Farben und gleichbleibend hohem Kontrast hervorragend. Der OLED G2 traf zudem alle Mischfarben inklusive kritischer Hauttöne sehr genau. Das sah realistisch aus und hatte auch vor kritischer Messtechnik Bestand – die Farbabweichungen lagen ab Werk im grünen Bereich. Wer will, kann das mit einer Kalibrierung noch optimieren. LG-Fernseher bieten da tiefer gehende und feinere Einflussmöglichkeiten als andere Fernseher. Dank direkter Schnittstelle zur Software Calman – einem Branchenstandard – ist eine perfekte Justage problemlos möglich. Das können versierte Händler übernehmen, Media Markt und Saturn bieten zum Beispiel diesen Kalibrierservice an.

Im Test mit der Analyse- und Kalibrier-Software Portrait Displays Calman glänzte der LG OLED G2 mit sehr akkurater Farbwiedergabe, erkennbar an den nur kurzen horizontalen Linien links und dem nahezu vollständig ausgefüllten Farbraum rechts.

Sehr smart: Alle Streaming-Angebote an Bord

Die alltägliche Bedienung des LG-Fernsehers ist ungewöhnlich, aber schnell gelernt: Die handliche Fernbedienung hat Tasten für alle wichtigen Funktionen, die zentrale OK-Taste ist gleichzeitig ein Rädchen zum Blättern etwa durch die Senderliste. Außerdem reagiert die Fernbedienung auf Handbewegungen. So lässt sich damit ein Mauszeiger über den Bildschirm bewegen, das erspart die

sonst übliche Tipperei durch die Menüs. Färbt sich der Mauszeiger violett, ist mit langem Druck auf die OK-Taste ein Kontext-Menü mit hilfreichen Infos und weiteren Funktionen verfügbar. Nach einem Druck auf die Home-Taste erscheint der Startbildschirm mit einem bunten Programm-Mix: In der Mitte sind Empfehlungen zu TV-Sendungen, Filmen und Serien diverser Anbieter zu sehen. Besonders nützlich ist das nicht, weil sich die Vorschläge nicht auf favorisierte oder abonnierte Anbieter begrenzen lassen. Darunter sind die installierten Apps zu sehen, die Reihenfolge können User beliebig anpassen, nicht benötigte Apps schnell löschen. Sämtliche große Streaming-Anbieter sind mit ihren Apps vertreten, für Amazon Prime Video, Netflix und Disney+ sowie für den Spielfilm-Anbieter Rakuten TV gibt es eigene Tasten auf der Fernbedienung. Die Zifferntasten lassen sich mit weiteren Apps belegen oder ganz herkömmlich mit TV-Kanälen.

Die Fernbedienung des LG OLED G2 liegt gut in der Hand und enthält ein Mikrofon zur Spracheingabe.

LG WebOS 22 für mehrere Nutzer

LG nutzt für seine Smart-TVs sein eigenes Betriebssystem WebOS, nach Versionsnummer 6 folgt für das Modelljahr 2022 naheliegenderweise WebOS 22. Das obere Bildschirmdrittel des Startmenüs belegen Wetter-Aussichten und Bedien-Tipps sowie großzügige Schaltflächen für eine nützliche Suchfunktion, für den

Wechsel zur letzten Programmquelle und für die Nutzerprofile. Auf Wunsch sieht also jedes Familienmitglied seinen eigenen Startbildschirm. Jedes Profil erfordert allerdings eine Anmeldung bei LG einschließlich E-Mail-Adresse. Unpraktisch: Die Listen angeschlossener Geräte und zuletzt angeschauter TV-Sender erscheinen erst weiter unten auf der zweiten Bildschirmseite. Nervige Werbung im Hauptmenü lässt sich glücklicherweise ausblenden: *Allgemein – Systemeinstellungen – Zusätzliche Einstellungen – Startseiteneinstellungen – Homepromotion aus*, und schon ist Ruhe.

Der Startbildschirm von WebOS 22 geht mit den oberen beiden Bilddritteln verschwenderisch um, darunter die installierten Apps, die TV-Sender folgen weiter unten.

Neue Funktionen mit Licht und Schatten

Neu ist eine Schaltfläche zur Bild-in-Bild- oder Bild-neben-Bild-Darstellung, außerdem der Menüpunkt *Familieneinstellungen*. Da lassen sich Nutzungszeiten festlegen, außerhalb ist der Fernseher dann mit einer PIN gesperrt. Zudem gibt es einen angeblich augenschonenden Modus. In den Bildeinstellungen (siehe weiter unten) heißt die gleiche Einstellung *Weniger Blaulicht*, ein gesundheitsrelevanter Nutzen darf bezweifelt werden. In der Summe machen die zahllosen Optionen die Menüs unübersichtlich, eine Konzentration auf wirklich nützliche Funktionen wäre hilfreich.

https://www.computerbild.de/artikel/avf-Tests-Fernseher-LG-OLED-G2-OLED65G29LA-32212171.html

An einigen Stellen sind schlechte Übersetzungen eine zusätzliche Hürde. So verbirgt sich hinter "*Stets bereit" (always ready)* ein aufgehübschter Standby-Modus: Nach einem Druck auf die Standby-Taste der Fernbedienung oder nach längerer Nichtbenutzung zeigt der Bildschirm die Uhrzeit oder eine Bildergalerie – wahlweise hinterlegte Kunstwerke oder selbst gemachte Fotos. Das sieht an der Wand gut aus, nicht aber auf der Stromrechnung. Je nach Raumhelligkeit und Bildinhalt zieht der Fernseher im Stets-bereit-Modus um die 60 Watt, in Spitzen waren es im Test auch mal über 200 Watt. Ein weiterer Druck auf die Standby-Taste fährt den Fernseher komplett runter. Und wer bei der Bedienung nicht weiterweiß, ruft im Menü einfach die Anleitung auf.

Auch Sprachsteuerung ist dank Mikrofon in der Fernbedienung möglich: Bei der Suche nach einem bestimmten TV-Kanal oder nach einer Serie hilft die LG-eigene Sprachassistentin. Auf der Fernbedienung sind Tasten für Alexa und den Google Assistant vorhanden. Die sind weniger für TV-Funktionen nützlich, als zur Smart-Home-Steuerung, um etwa beim Filmstart schnell noch von der Couch aus das Licht auszuschalten.

Statt schwarzem Bildschirm im Standby zeigt der LG OLED G2 auf Wunsch Kunst oder die Familienfotos – was viel Strom kostet.

https://www.computerbild.de/artikel/avf-Tests-Fernseher-LG-OLED-G2-OLED65G29LA-32212171.html

Für Gamer perfekt ausgestattet

Die Anschlüsse auf der Rückseite sind in Mulden eingelassen, damit der Fernseher nahtlos an der Wand hängen kann. Die vier HDMI-Eingänge eignen sich für 4K-Auflösung bis 120 Hertz gemäß aktuellem Standard HDMI 2.1 – perfekt zum Anschluss der neuen Spielekonsolen PlayStation 5 und Xbox Series X. Variable Bildraten (VRR) sind ebenfalls zulässig, inklusive der Varianten AMD FreeSync und Nvidia G-Sync. Die Durchlaufzeit der Bilder ist erfreulich kurz, bei der Standard-Zuspielung mit 60 Hertz beträgt die Latenz nur 13 Millisekunden, im Boost-Modus sogar nur 9 Millisekunden. Einer der HDMI-Anschlüsse dient als Ton-Ausgang (eARC, enhanced Audio Return Channel). Einen analogen Videoeingang für alte Zuspieler hat der LG OLED G2 nicht. Der TV-Empfang kann per Antenne, Satellit und Kabel erfolgen, auf USB-Festplatten sind TV-Aufnahmen möglich. Während einer Aufnahme zeigt der Fernseher bei Bedarf ein anderes Programm, doppelte Empfangsteile machen das möglich. Es stehen drei USB-Anschlüsse zur Verfügung, etwa auch zur Foto- und Videowiedergabe. Einen Kopfhörerausgang gibt es nicht. Es lassen sich aber Bluetooth-Kopfhörer koppeln, alternativ dienen Bluetooth-Lautsprecher als Raumklang-Effektboxen. Neu hinzugekommen ist die Möglichkeit, eine Webcam anzuschließen. Deren Fähigkeiten reichen bislang kaum darüber hinaus, sich selbst neben Yoga-Videos auf dem Bildschirm zu beobachten – eine App für Videotelefonate fehlt.

https://www.computerbild.de/artikel/avf-Tests-Fernseher-LG-OLED-G2-OLED65G29LA-32212171.html

Der LG OLED G2 hat vier HDMI-2.1-Eingänge, drei USB-Anschlüsse und Antennenanschlüsse für doppelte Empfangsteile.

Die besten Bildeinstellungen für den LG OLED G2

Der LG OLED G2 lässt sich auch eigenhändig ohne große Umstände im Einstellmenü auf bestmögliche Bildqualität trimmen. Wichtigster Schritt dafür ist die Wahl des optimalen Bildmodus, wie schon bei früheren LG-Fernsehern ist das der ***Filmmaker Mode***. Farben, Helligkeit und Graustufen sind damit ab Werk perfekt eingestellt, in diesem Modus erfolgten im Test die Messungen und Sichttests. Ganz wichtig: Die Einstellung des Bildmodus ist jeweils separat erforderlich für TV-Wiedergabe, HDMI-Quellen und Streaming mit den auf dem Fernseher installierten Apps. Und damit nicht genug, für HDR-Wiedergabe ist erneut der Wechsel vom Standard-Modus auf Filmmaker fällig. Wurde der Filmmaker Mode in allen Fällen einmal eingestellt, merkt sich der Fernseher diese Wahl. In den ***Erweiterten Einstellungen*** sind dann eine Reihe Feineinstellungen nach Geschmack möglich:

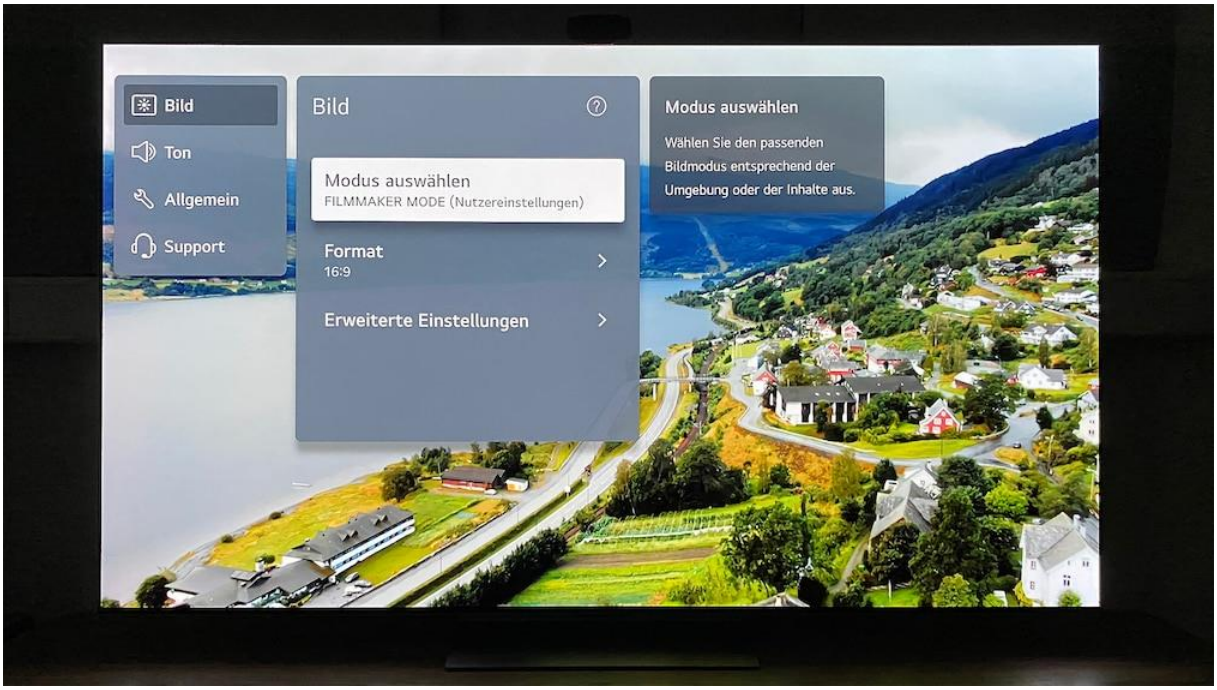
- **Helligkeit:** Die Option ***Größte Helligkeit*** lässt normale TV-Sendungen und Filme ohne HDR-Technik brillanter aussehen. Wählen Sie nach Geschmack ***Niedrig*** oder Mittel, die höchste Einstellung dagegen führt zu leicht überstrahlten Bildern. ***HDR Tone Mapping***: Schalten Sie die Funktion ein, passt der Fernseher den Kontrast ständig an die laufenden Bilder an,

um ein Absaufen in dunklen Szenen und Überstrahlen in hellen Bildbereichen zu vermeiden. Alle anderen Unterpunkte bleiben in Werkseinstellung.

- **Farbe:** Da können alle Einstellungen unverändert bleiben, ohne technische Hilfsmittel lassen sich keine Verbesserungen erzielen.
- **Klarheit:** Mit ***Rauschunterdrückung Automatisch*** und ***MPEG-Rauschunterdrückung Automatisch*** reduziert der G2 grieseliges Bildrauschen und glättet Bildklötzchen, ohne dass gleich Filmkorn oder Texturen verschwinden. ***Glatte Abstufung Mittel*** bügelt unschöne Farb- und Helligkeitsstufen in Verläufen wie bei Abendhimmeln aus. Darunter folgt der Menüpunkt ***True Motion*** zur Bewegungsglättung: Die Option ***Filmische Bewegung*** belässt es bei den 24 Film-Bildern pro Sekunde und korrigiert nur holprige Bewegungsabläufe. Die Einstellung ***Glatte Bewegung*** berechnet Zwischenbilder, sodass Bewegungen flüssig ablaufen. Das gelang dem LG im Test ohne nennenswerte Artefakte – da können User nach Geschmack entscheiden. Der Menüpunkt ***Nutzerauswahl*** erlaubt manuelle Feineinstellung zum Entruckeln und für gesteigerte Bewegungsschärfe. Mit ***OLED Motion*** fügt der Fernseher blitzschnelle Schwarzphasen ein, um in Bewegungen den Schärfeeindruck zu erhöhen. Das kostet Bildhelligkeit und kann leicht flimmern, die verbesserte Bewegungsschärfe fällt aber nur geübten Zuschauern aus sehr kurzer Distanz auf.
- **Filmmaker-Modus Auto-Einstellung:** Dieser Schalter ist nur interessant, wenn Sie grundsätzlich einen anderen Bildmodus als den Filmmaker Mode eingestellt haben – etwa Kino. Dann bewirkt die Auto-Einstellung einen Wechsel, sobald ein per HDMI angeschlossener Zuspieler oder ein Streaming-Dienst einen Spielfilm signalisiert.
- **Weniger Blaulicht:** Damit bekommt das Bild einen deutlichen Rotstich, weil der Fernseher blaue Farbanteile im Bild reduziert. Das soll auch ultraviolettes Licht (UV) bremsen, das als Wachmacher gilt. Die Faktenlage dazu ist allerdings unklar, Hinweise auf Gesundheitsschäden durch UV-Licht von Bildschirmen gibt es bislang jedenfalls nicht. Kurzum: Ein Nutzen ist nicht erkennbar, im Gegenzug konterkariert der

https://www.computerbild.de/artikel/avf-Tests-Fernseher-LG-OLED-G2-OLED65G29LA-32212171.html

Schalter sämtliche Bemühungen um unverfälschte Bildwiedergabe.



Der LG OLED G2 lässt sich sehr einfach für bestmögliche Bildqualität einstellen.

Der LG OLED G2 kann seine Bildhelligkeit sehr gut an die Umgebung anpassen, allerdings ist diese Option sehr gut im Menü versteckt. Sie findet sich ausgehend vom Hauptmenü im Bereich ***Allgemein*** unter ***OLED-Pflege*** und dort unter ***Selbstpflege des Geräts***. Da bietet das Untermenü ***Energiesparen*** die Option ***Energiesparschritt.*** Mit der Einstellung ***Automatisch*** ist der Lichtsensor aktiviert. Eine Menüzeile darunter ist beim neuen Modell die ***Mindest-Helligkeit*** einstellbar, das ermöglichten bisherige LG-Fernseher nicht. Ab Werk ist die etwas funzelig, in Maximaleinstellung gefiel das Bild im Test besser. Darüber hinaus gibt es einige Optionen rund um die künstliche Intelligenz, die finden sich in ***Allgemein***, dort unter ***AI Dienste***. Da ist in erster Linie die Einstellung der ***AI-Helligkeit*** empfehlenswert, eine subtile Tonwertkorrektur passend zur Umgebungshelligkeit.

Erstaunlich guter Klang mit Akustik-Trick

Unter den AI Diensten ist außerdem eine sehr nützliche Funktion zur Klangverbesserung versteckt. Angesichts des flachen Designs ohne sichtbare Lautsprecher scheint der LG OLED G2 keine

günstigen Voraussetzungen für guten Ton mitzubringen. Der Klangeindruck ist jedoch respektabel und lässt sich deutlich verbessern: Die ***AI Akustikabstimmung*** passt die Lautsprecherabstimmung des Fernsehers an die räumliche Umgebung an. Der Ablauf ist dank Bildschirmanleitung selbsterklärend, der TV nutzt dabei ein Mikrofon in der Fernbedienung zur Klangkontrolle. Die anschließende Korrektur hatte im Test klarere Sprachwiedergabe und brillantere Höhen zur Folge. Der zuschaltbare virtuelle 3D-Klang ***Dolby Atmos*** bewirkte im Test eher härtere als räumlichere Klänge und blieb daher abgeschaltet.

Für Gamer bietet der LG OLED G2 den Spiele-Optimierer mit speziellen Einstellmöglichkeiten.

Noch mehr Tuning mit dem Spiele-Optimierer

Gamer finden darüber hinaus spezielle Einstellmöglichkeiten für den Spielmodus, der zugehörige Menüeintrag heißt ***Spiele-Optimierer***. Da lassen sich FreeSync und G-Sync sowie der Boost-Modus aktivieren. Daneben gibt es eine Reihe Voreinstellungen für unterschiedliche Spiel-Genres wie Shooter oder Sport sowie manuelle Regler mit den Bezeichnungen ***Schwarz-Stabilisator*** und ***Weiß-Stabilisator***. Damit lassen sich die hellsten und dunkelsten Bildbereiche optimal anpassen – dunkle Gestalten

sollen nicht im Schatten verschwinden, Gegenlicht soll nicht überstrahlen. Da hilft nur Probieren und vorsichtiges Herantasten.

Testfazit LG OLED G2

Der LG OLED65G29LA oder kurz LG OLED G2 setzt sich an die Spitze der Fernseher-Bestenliste. Fehlerfrei ist er nicht, bei der Ausstattung etwa lässt er einen Kopfhörerausgang vermissen, das Einstellmenü stiftet mit überflüssigen Optionen unnötige Verwirrung, alltägliche Fernsehfunktionen rutschen im Startmenü aus dem Blickfeld. Im Gegenzug bietet der G2 viel Komfort und alle denkbaren Streaming-Optionen sowie eine tolle Fernbedienung. Auch die Tonqualität kommt nicht zu kurz. Im wichtigsten Testkriterium macht dem LG OLED G2 keiner was vor, die Bildqualität ist überragend. Mit der neuen OLED-Bildschirmgeneration legt die Brillanz deutlich zu, Kontrast und Farben sind praktisch perfekt. Nebenbei sieht der Fernseher an der Wand auch ausgeschaltet gut aus – bei so großen Fernsehern kein unwichtiger Aspekt.